

SWR2 Wissen

## Argentinien – Die Rückkehr des Peronismus

Von Victoria Eglau

Sendung: Montag, 4. November 2019, 8.30 Uhr

Redaktion: Gábor Páal

Autorenproduktion

Produktion: SWR 2019

---

Das peronistische Kandidatenduo Cristina Fernandez de Kirchner und Alberto Fernandez haben die Präsidentschaftswahlen in Argentinien gewonnen. Doch was ist der "Peronismus"?

---

### Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören.

---

### Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## MANUSKRIFT

### Atmo:

Jubel, Applaus, Parolen, Musik

### Autorin:

Vor einer Woche, am 27. Oktober, dem Tag der argentinischen Präsidentschafts- und Parlamentswahl: In der Hauptstadt Buenos Aires jubeln Anhänger und Sympathisanten den peronistischen Kandidaten Alberto Fernández und Cristina Fernández de Kirchner zu. Das Duo hat die Wahl gleich im ersten Durchgang gewonnen.

### O-Ton Alberto Fernandez, darüber Übersetzung:

Wir werden das Land wieder aufbauen, von dem unsere Vorfahren geträumt haben. Wir werden das tun, weil die Argentinier es verdienen. Und wir werden es alle zusammen tun.

### Autorin:

... verkündet der Wahlsieger Alberto Fernández. Wieder einmal hat der Peronismus, dieses langlebige typische argentinische Phänomen, bewiesen, dass er sich immer wieder erneuern kann. Nur vier Jahre, nachdem die Argentinier die Peronisten abgewählt hatten, werden sie an die Macht zurückkehren.

Doch was verbindet den Peronismus von heute mit jenem Mann, nach dem dieses einzigartige politische Phänomen benannt ist?

### Ansage:

Die Rückkehr des Peronismus. Von Victoria Eglau.

### Atmo:

Historische Aufnahme: Jubel, Perón-Rufe

### Autorin:

17. Oktober 1945. Aus den Arme-Leute-Vierteln und Industrie-Vororten von Buenos Aires sind Hunderttausende von Menschen ins Zentrum geströmt, zum Regierungspalast. Sie fordern die Freilassung von General Juan Domingo Perón. In Argentinien ist damals ein Militärregime an der Macht, und Perón leitet das Arbeits-Sekretariat. Er hat der Arbeiterklasse in den Jahren zuvor immer mehr Rechte eingeräumt. Doch innerhalb der Regierung hat der General Feinde. Fünf Tage zuvor ist er festgenommen worden. Stundenlang harren die Demonstranten aus, am späten Abend des 17. Oktober erscheint Perón schließlich auf dem Balkon des Regierungsgebäudes *Casa Rosada* und wendet sich an die Menschenmenge:

### Ausschnitt Rede Juan Domingo Perón:

Muchas veces he asistido a reuniones de trabajadores. Siempre he sentido una enorme satisfacción: pero desde hoy, sentiré un verdadero orgullo de argentino, porque interpreto este movimiento colectivo como el renacimiento de una conciencia de los trabajadores, que es lo único que puede hacer grande e inmortal a la patria.

### Übersetzung:

Viele Male habe ich Arbeiter-Versammlungen beigewohnt. Und immer habe ich dabei eine enorme Befriedigung verspürt. Ab heute jedoch werde ich als Argentinier einen wahrhaften Stolz empfinden, denn ich interpretiere diese kollektive Bewegung als Wiedergeburt eines Bewusstseins der Arbeiter. Und nur dieses Bewusstsein kann unser Vaterland groß und unsterblich machen. (Jubel)

**Autorin:**

Juan Domingo Perón wird 1895 in der Ortschaft Lobos in der Provinz Buenos Aires als Sohn eines Viehzüchters geboren, seine Vorfahren stammen aus Spanien und Italien. Perón absolviert eine militärische Ausbildung und macht Karriere in den Streitkräften. Ende der 1930er-Jahre wird er als Militärbeobachter in das faschistische Italien von Benito Mussolini geschickt. Nach seiner Rückkehr schließt sich Perón mit anderen Offizieren in der Geheimorganisation *GOU* zusammen. Im Juni 1943 verübt diese Gruppe einen Putsch gegen die zivile Regierung. Der argentinische Geschichtswissenschaftler Luís Alberto Romero erklärt den historischen Zusammenhang:

**O-Ton Luís Alberto Romero, darüber Übersetzung:**

En la segunda guerra ... los países del eje.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde in Argentinien darüber diskutiert, ob unser Land an der Seite der Alliierten in den Krieg eintreten oder aber neutral bleiben sollte. Als die zivile Regierung auf die Alliierten zuing, putschten die Militärs der Gruppe GOU, unter ihnen Perón, und zeigten damit in gewisser Weise Sympathie für die Achsenmächte Deutschland und Italien.

**Autorin:**

Die Neutralität, die das Militärregime fast bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs bewahrt, wird von vielen Argentinern abgelehnt und als pro-nationalsozialistisch und pro-faschistisch verstanden. Erst Ende März 1945, kurz vor der Kapitulation des Hitler-Regimes, erklärt Argentinien, unter dem Druck der USA, Deutschland und Japan den Krieg. Da ist die Regierung bereits angeschlagen, es kommt zu Demonstrationen. Juan Domingo Perón ist zu diesem Zeitpunkt ein mächtiger Mann – nicht nur für das Arbeitsressort zuständig, sondern auch Kriegsminister und Vize-Präsident. Er sucht einen politischen Ausweg.

**O-Ton Luís Alberto Romero, darüber Übersetzung:**

Tenia una capacidad politica ... del nuevo movimiento.

Perón hatte herausragende politische Fähigkeiten. Er bemühte sich um die Unterstützung verschiedener Sektoren – an erster Stelle der Gewerkschaftsbewegung. Diese war bis dahin vor allem sozialistisch und kommunistisch geprägt. Für die Gewerkschaften war sein Programm sehr attraktiv, so dass sie zur Basis von Peróns neuer Bewegung wurden.

**Autorin:**

Das städtische Proletariat bekommt in den 30er- und 40-Jahren Unterstützung durch eine neue Arbeiterschicht: Landbewohner, die in den Großraum Buenos Aires ziehen und in neuen Fabriken Arbeit finden. Die heimische Industrie wächst, nicht zuletzt, weil wegen des Krieges in Europa Importprodukte ausbleiben. Der 76-jährige Philosoph und Peronismus-Kenner José Pablo Feinmann:

**O-Ton José Pablo Feinmann, darüber Übersetzung:**

Peron les da trabajo. ... sin experiencia sindical.

Perón half den Migranten vom Land, Arbeit zu finden. Vom Arbeitsministerium aus unterstützte er sie auch bei der gewerkschaftlichen Organisation und bei Streiks. Alle kamen zu Perón – er wurde die Bezugsperson für die neue Arbeiterklasse ohne bisherige Gewerkschaftserfahrung.

**Autorin:**

Gegen den Widerstand von Konservativen und Wirtschaftsbossen setzt Perón eine Reihe fortschrittlicher Arbeits- und Sozialreformen durch. Er verpflichtet die Arbeitgeber, Abfindungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu zahlen, führt kollektive Tarifverhandlungen ein und sichert rechtlose Landarbeiter sozial ab, erläutert die Politologin Carolina Barry. An der argentinischen Universität UNTREF arbeitet sie an einem Lexikon des Peronismus‘.

**O-Ton Carolina Barry, darüber Übersetzung:**

Con todas estas politicas ... que existen en la Argentina.

Peróns Arbeitspolitik wurde in vielen Teilen der Bevölkerung sehr gut aufgenommen. Es war eine bahnbrechende Stärkung der Arbeiterrechte in Argentinien.

**Autorin:**

Doch in konservativen Kreisen der Militärregierung stößt Perón auf wachsenden Widerstand. Hinter Peróns Festnahme am 12. Oktober 1945 habe ein Putschversuch eines Teils der Streitkräfte gestanden, erklärt die Politologin:

**O-Ton Carolina Barry, darüber Übersetzung:**

El presidente Farrell ... para pedir la liberacion de Peron.

Der damalige Präsident Edelmiro Farrell ließ Perón auf die Gefängnisinsel *Martín García* bringen – nicht um ihn einzusperren, sondern um ihn zu schützen. Denn seine Widersacher wollten ihn umbringen. Peróns Anhänger glaubten, er sei in Gefangenschaft. Deshalb zogen sie am 17. Oktober vor den Regierungspalast, um seine Freilassung zu fordern.

**Atmo:**

Demonstration

**Autorin:**

Jene Großdemonstration von Arbeitern und Gewerkschaftern markiert den eigentlichen Beginn des Peronismus‘, sagt der Geschichtswissenschaftler Luís Alberto Romero. Bis heute feiern die Peronisten den 17. Oktober als *Día de la Lealtad*, als „Tag der Treue“.

**O-Ton Luís Alberto Romero, darüber Übersetzung:**

Lo novedoso del 17 de octubre ... Peron habia venido construyendo

Neu war am 17. Oktober 1945, dass Menschen auf die Straße gingen, die noch nie zuvor demonstriert hatten. Dieser Druck aus dem Volk veränderte die Machtbalance innerhalb der Regierung. Peróns starke Stellung konsolidierte sich.

**Autorin:**

Wenige Tage später ruft die argentinische Militärregierung die ersten freien Wahlen seit fast zwei Jahrzehnten aus. Fieberhaft beginnen nun das peronistische und das anti-peronistische Lager, die vier Monate bis zum Wahltermin zu nutzen und Allianzen zu schmieden. Perón tritt als Präsidentschaftskandidat der neugegründeten Arbeiterpartei *Partido Laborista* an. Aber auch andere politische Kräfte unterstützen ihn, betont die Politologin Carolina Barry:

**O-Ton Carolina Barry, darüber Übersetzung:**

Hay una idea generalizada ... heterogenidad que todavía hoy se ve. Landläufig herrscht die Auffassung, dass nur die Arbeiterbewegung das Fundament des Peronismus bildete. Von den Gewerkschaften kam zwar die größte Unterstützung. Aber auch eine Abspaltung der linksliberalen UCR, einer Mittelklasse-Partei, schloss sich der peronistischen Koalition an. Der Peronismus war von Anfang an sehr heterogen – und das ist er bis heute.

**Autorin:**

Äußerst heterogen ist auch die *Unión Democrática* – die Parteien-Allianz, die gegen Perón antritt. Ihr gehören Liberale, Linksliberale, Sozialisten und Kommunisten an, unterstützt werden sie von den Konservativen. Am 24. Februar 1946 bilden sich lange Schlangen vor den Wahllokalen, die Wahlbeteiligung ist hoch. Mit knapp 53 Prozent der Stimmen setzt sich Juan Domingo Perón als Sieger durch.

**Musik:**

Marcha Peronista

**Autorin:**

Die *Marcha Peronista* mit ihrer militärischen, mitreißenden Melodie ist bis heute die Hymne der von Perón gegründeten Bewegung. Sie entsteht in seiner ersten Amtszeit, in der der General – jetzt ohne Uniform – Argentinien in vieler Hinsicht reformiert und modernisiert, aber zugleich autoritär regiert und demokratische Rechte einschränkt.

Als Perón die Macht übernimmt, hat der Kalte Krieg zwischen Ost und West gerade begonnen.

**O-Ton – Julio Bárbaro, darüber Übersetzung:**

El decía: Tercera posición, ... un precursor en esto. Perón vertrat die sogenannte „dritte Position“: Weder Yankee noch marxistisch, weder mit den USA noch mit der Sowjetunion. Darin war er ein Vorreiter.

**Autorin:**

... erklärt der 77-jährige Julio Bárbaro, der verschiedenen peronistischen Regierungen gedient hat, unter anderem als Kulturminister.

**Ausschnitt Rede Juan Domingo Perón:**

Hace años que vengo condenando por igual los abusos del comunismo y los abusos del capitalismo. A medida que ellos avanzan en sus luchas con sus mismos errores, el hombre y el mundo se van dando cuenta que ninguno de los dos traera la solución y la paz que la humanidad. (Jubel)

**Übersetzung:**

Seit Jahren verurteile ich die Übergriffe des Kommunismus und auch die des Kapitalismus. In dem Maße, wie beide ihren Kampf fortführen und immer wieder dieselben Fehler begehen, erkennt die Welt, dass diese Ideologien der Menschheit weder Lösungen noch Frieden bringen.

**Autorin:**

So verteidigt der argentinische Präsident Anfang der 50er-Jahre seine „dritte Position“. Perón sei aber kein Anti-Kapitalist gewesen, stellt Philosoph José Pablo Feinmann klar, der in den 70er-Jahren selbst in der Peronistischen Jugend aktiv war:

**O-Ton José Pablo Feinmann, darüber Übersetzung:**

Da un discurso en la Bolsa ... que viene a llevarse las riquezas del país. In einer Rede in der Handelsbörse sagte Perón einmal: Wir sind keine Feinde, sondern Freunde des Kapitals. Aber eines nationalen Kapitals, das in unserem Land investiert – nicht des ausländischen Kapitals, das unsere Reichtümer abschleppt.

**Autorin:**

Perón nationalisiert die Eisenbahn, die Telefon- und die Gas-Gesellschaft. Unter seiner Regierung wird der Wohlfahrtsstaat ausgebaut, und der Peronismus verbindet sich immer stärker mit der Gewerkschaftsbewegung. Bei beidem spielt Eva Perón, geborene Duarte, eine entscheidende Rolle. Das Paar heiratet im Oktober 1945.

Wie ihr Mann stammt Eva, genannt Evita, aus einfachen Verhältnissen in der Provinz. Sie ist die uneheliche Tochter einer Schneiderin und eines Politikers. Mit fünfzehn Jahren zieht die ehrgeizige junge Frau nach Buenos Aires, etabliert sich dort als Schauspielerin und Radiosprecherin. Carolina Barry, Autorin eines Buchs über Eva Perón:

**O-Ton Carolina Barry, darüber Übersetzung:**

Ella conoce a un Perón militar ... recordada que Perón Eva lernte Perón kennen, als der noch der Militärregierung angehörte. Sie war Zeugin seiner Verwandlung vom Militär zum Politiker, zum Volkstribun. Als Evita ihre eigene politische Karriere startete, imitierte sie Perón. Dieser gab ihr einen Raum für politische Betätigung, den sie voll ausfüllte, so dass sie selbst zu einer mächtigen Figur wurde. In manchen peronistischen Kreisen wird Evita heute stärker verehrt als Perón selbst.

*Musikakzent***Autorin:**

Bereits im Wahlkampf unterstützt Evita ihren Mann. Während seiner Präsidentschaft organisiert sie Wohltätigkeitskampagnen für die Armen, und 1948 gründet sie ihre Stiftung *Fundación Eva Perón*. Diese unterstützt den Bau von Gesundheitszentren, Schulen, Wohnungen, Altersheimen und Waisenhäusern, um so die Lebensbedingungen der argentinischen Unterschicht zu verbessern. Evita persönlich übergibt Nähmaschinen, Spielzeug oder Fahrräder, erzählt der Historiker Luís Alberto Romero:

**O-Ton Luís Alberto Romero, darüber Übersetzung:**

Eva Perón le dio al movimiento ... al que Peron no llegaba tan facilmente.  
Eva Perón gab der peronistischen Bewegung ein Gespür für das Volk. Etwas, was Perón abging. Der Präsident trat zwar liebenswürdig und umgänglich auf – aber mein Eindruck ist, dass er im Grunde kalt und kalkulierend war. Evita dagegen verströmte Zuneigung. Sie baute eine so starke Nähe zu den einfachen Menschen auf, wie Perón es nicht vermocht hätte.

**Autorin:**

Von vielen Argentinern der Unterschicht wird Eva Perón bald wie eine Heilige verehrt. Doch Evita ist viel mehr als ein Schutzengel der Armen. In einer Zeit, in der Frauen in der Politik noch kaum eine Rolle spielten, bildet sie mit ihrem Mann eine Art doppelte Speerspitze des Peronismus.

**O-Ton Carolina Barry, darüber Übersetzung:**

Su actividad fue por afuera ... que después ella incrementó.  
Eva Perón agierte außerhalb des Staatsapparats, teilte aber die Macht des Präsidenten. Es waren zwei charismatische Führungsfiguren, die sich ergänzten. Perón regierte und Evita begann, sich um die politischen Beziehungen zu den Gewerkschaften und den Arbeitern zu kümmern und diese zu intensivieren.

**Autorin:**

Eva Perón bringt auch das Frauenwahlrecht voran, 1947 wird es in Argentinien eingeführt. Zwar haben andere Frauen vor ihr dafür gekämpft, aber Evita macht sich für das Gesetz stark, kaum dass ihr Mann zum Präsidenten gewählt worden ist. 1949 gründet sie zudem die Peronistische Frauenpartei, die bei den Wahlen von 1951 ein Drittel der Abgeordneten- und Senatsmandate des Peronismus erhält. Damit spielt die Bewegung eine Vorreiterrolle bei der Gleichberechtigung der Argentinierinnen.

**Atmo:**

Historische Aufnahme Evita Péron (kämpferisch)

**Autorin:**

Doch die konservativen Kreise Argentiniens verabscheuen die kämpferische Aufsteigerin Eva Perón. Und die Abneigung beruht auf Gegenseitigkeit: Immer wieder greift Evita in ihren flammenden Reden die Gegner Peróns und die verhasste Oligarchie an:

**Ausschnitt Rede Eva Perón:**

Yo le pido a Dios que no permita a esos insensatos levantar la mano contra Perón, porque ¡guay de ese día! Ese día, mi general, yo saldré con el pueblo trabajador, yo saldré con las mujeres del pueblo, yo saldré con los descamisados de la patria, para no dejar en pie ningún ladrillo que no sea peronista. Porque nosotros no nos vamos a dejar aplastar jamás por la bota oligárquica y traidora de los vendepatrias que han explotado a la clase trabajadora. (Jubel)

**Übersetzung:**

Ich bitte Gott darum, nicht zu erlauben, dass diese Wahnsinnigen die Hand gegen Perón erheben. An dem Tag, an dem das passiert, werde ich mit den Arbeitern und den Frauen aus dem Volk, mit den *Hemdlosen* des Vaterlands dafür sorgen, dass kein Stein, der nicht peronistisch ist, auf dem anderen bleibt. Niemals werden wir uns

vom Stiefel der Oligarchen und Vaterlandsverräter zertreten lassen, die die Arbeiterklasse ausgebeutet haben.

**Autorin:**

Als sie am Tag der Arbeit 1952 vor einer riesigen Menge von Anhängern diese Rede hält, ist Eva Perón bereits stark von ihrem Krebsleiden gezeichnet. Und die Regierung ihres Mannes, die ein Jahr zuvor wiedergewählt worden war, sieht sich wachsendem Widerstand und Umsturzversuchen gegenüber. Der Philosoph José Pablo Feinmann:

**O-Ton José Pablo Feinmann, darüber Übersetzung:**

Evita era la más pasionaria ... Peron no lo hace. Se niega.

Evita war leidenschaftlicher und aggressiver als ihr Mann. Eva Perón pries ihren Mann zwar ständig, aber forderte auch viel von ihm. 1951 scheiterte ein Aufstand anti-peronistischer Militärs, und wenn es nach Evita gegangen wäre, wären die Putschisten erschossen worden. Perón aber lehnte das ab.

**Autorin:**

In Juan Domingo Peróns zweiter Amtszeit ab Juni 1952 vertieft sich die politische und gesellschaftliche Kluft in Argentinien. Auf der einen Seite stehen anti-peronistische Kräfte, die Perón stürzen wollen, auf der anderen Seite die zunehmend repressive Regierung, die Luís Alberto Romero so charakterisiert:

**O-Ton Luís Alberto Romero, darüber Übersetzung:**

Las elecciones eran libres ... era una democracia no liberal.

Zwar verlaufen die Wahlen selbst frei und demokratisch, aber politische Aktivitäten der Opposition sind unter Perón praktisch verboten. Die nicht-peronistischen Parteien dürfen keine Versammlungen abhalten und die Oppositionspresse wird zum Schweigen gebracht. Peróns Regierungszeit ist eine nicht-liberale Demokratie.

**Atmo:**

Historische Aufnahme: Radiosprecher

**Autorin:**

Am 26. Juli 1952 spätabends informiert der Staatsrundfunk über den Tod der – Zitat „geistlichen Anführerin der Nation“. Mit nur 33 Jahren ist Evita an Gebärmutterhalskrebs gestorben. Millionen von Argentinern weinen um ihre Leitfigur. Der peronistische Politiker Julio Bárbaro erinnert sich:

**O-Ton Julio Bárbaro, darüber Übersetzung:**

En todos los barrios ... Peron queda débil.

In den Arbeitervierteln stellten die Menschen von nun an jedes Jahr am 26. Juli auf den Balkons Fotos von Evita auf und zündeten Kerzen an. Diese Leute identifizierten sich voll mit ihr und verehrten sie als *Santa Evita*, als Heilige. Evita war der Transmissionsriemen zwischen Perón und dem Volk. Ihr Tod schwächte Perón.

**Autorin:**

In den folgenden Jahren ohne Evita an seiner Seite schwankt Perón zwischen einem versöhnlichen und einem aggressiven Diskurs. Mal ruft er zur nationalen Befriedung auf, mal wettet er, für jeden gefallenen Peronisten würden fünf seiner Feinde fallen.



Peróns Regierung lässt Oppositionelle festnehmen und verpflichtet Beamte, in die peronistische Partei *Partido Justicialista* einzutreten. Außerdem überwirft sich der Präsident mit der katholischen Kirche – für die Politologin Carolina Barry der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.

**O-Ton Carolina Barry, darüber Übersetzung:**

El conflicto con Iglesia ... conventos y seminarios.

Der Konflikt spitzt sich in kurzer Zeit in unerhörter Weise zu. Dabei war der Peronismus anfänglich die politische Kraft mit der größten Nähe zum Katholizismus, hatte in staatlichen Schulen Religionsunterricht zugelassen und der Kirche viel Geld für den Bau von Klöstern und Priesterseminaren gegeben.

**Autorin:**

Als am 25. Juni 1955 die argentinische Kriegsmarine den Regierungspalast bombardiert, sind die Flugzeuge mit katholischen Kreuzen und der Inschrift *Cristo Vence* bemalt: „Christus siegt“. Perón überlebt, aber der Bombenangriff tötet mehr als dreihundert Zivilisten, die an jenem Tag im Zentrum von Buenos Aires unterwegs sind. Dem Massaker folgt im September 1955 ein Putsch, mit dem Perón schließlich aus dem Amt gejagt wird. Warum sich der Politiker dem kaum widersetzte? Der Historiker Luís Alberto Romero erklärt es so:

**O-Ton Luís Alberto Romero, darüber Übersetzung:**

Peron no tenía la menor ... origen de la ilegitimidad.

Perón hatte nicht die geringste Absicht, gewaltsam Widerstand zu leisten. Jahre später sollte er sagen: „Ich bin ein grasfressender Löwe. Ich ertrage die Vorstellung nicht, dass es Tote gibt“. Er zog es also vor, die Macht abzugeben. Ab 1955 hing in Argentinien ein Bann über dem Peronismus und das war ein Desaster. Weil diese politische Bewegung verboten wurde und nicht bei Wahlen antreten durfte, fehlte es allen folgenden Regierungen an Legitimität.

**Autorin:**

Peróns Sturz durch die sogenannte „Befreiungsrevolution“ ist also keineswegs der Beginn einer demokratischeren Epoche in Argentinien. Im Gegenteil: Während Perón in Spanien Francos im Exil lebt und in seiner Heimat nicht einmal sein Name ausgesprochen werden darf, wechseln sich in Argentinien Militärregime und von den Streitkräften bevormundete Regierungen ab.

**O-Ton Luís Alberto Romero, darüber Übersetzung:**

Desde el punto de vista ... hasta nuestros dias.

Für den Peronismus war das eine Zeit der Wiedergeburt. Es war das erste Mal von vielen, dass es dem Peronismus gelang, sich zu erneuern, ohne dabei die Kontinuität zu verlieren. Diese Fähigkeit erklärt, warum diese Bewegung bis heute fortbesteht.

**Autorin:**

Aus Madrid schickt Juan Domingo Perón Anweisungen an die Basis seiner Bewegung, die in Argentinien im Verborgenen agiert. Zu ihr gehört Julio Bárbaro, der sich in den 60er-Jahren den Peronisten anschloss:

**O-Ton Julio Bárbaro, darüber Übersetzung:**

Peron mandaba cartas ... armar el Peronismo de nuevo.

Perón schickte Briefe und Tonaufnahmen, die wir vervielfältigten. Mit einem Tonbandgerät unter dem Arm klingelten wir an den Türen ärmlicher Behausungen. „Wir haben hier eine Rede, die wir Euch vorspielen wollen“, sagten wir. Auf diese Weise haben wir den Peronismus neu aufgebaut.

**O-Ton Luís Alberto Romero, darüber Übersetzung:**

Perón decía: Yo soy ... mezclaban muchas cosas.

Perón sagte: „Ich bin wie der Papst, einer für alle“. Während seiner Abwesenheit nahm der Peronismus in Argentinien alle möglichen politischen Strömungen auf, darunter Linke, Nationalisten und katholische Aktivisten – eine heterogene Mischung.

**Autorin:**

Perón, von jeher Pragmatiker ohne ausgeprägte ideologische Affinität, gibt jeder Gruppierung das Gefühl, sie sei der wahre Peronismus. So auch der jungen, linksrevolutionären Bewegung *Montoneros*, die in den 60er-Jahren Terrorakte verübt. Die Politologin Carolina Barry:

**O-Ton Carolina Barry, darüber Übersetzung:**

Peron ... hacia la vista gorda a ... entran en conflicto con Peron.

Perón schaute über die Gewalttaten hinweg. Ihn und alle Peronisten einte nun ein Ziel: seine Rückkehr nach Argentinien. Als sie 1973 kam, erkannten die *Montoneros* seine Autorität nicht mehr an und traten in einen Konflikt mit Perón.

**Autorin:**

Am 20. Juni 1973 darf Juan Domingo Perón endgültig nach Argentinien zurückkehren. Er gilt wieder als Hoffnungsträger, tritt bei den Wahlen im September desselben Jahres als Kandidat eines breiten politischen Bündnisses an und gewinnt mit mehr als sechzig Prozent der Stimmen. Doch von Anfang an hängt der Schatten der Gewalt über Peróns dritter Amtszeit. Schon am Tag seiner Ankunft gibt es Tote bei Auseinandersetzungen zwischen Peronisten am Flughafen von Buenos Aires. Tote. José Pablo Feinmann erlebt die turbulente Zeit aus nächster Nähe:

**O-Ton José Pablo Feinmann, darüber Übersetzung:**

Peron eligió la derecha ... la izquierda y la derecha.

Perón näherte sich rasch dem rechten Flügel seiner Bewegung an und kehrte der Linken den Rücken, die ihrerseits auf Distanz zu ihm gegangen war. Als er im Jahr darauf starb, war bei vielen Argentinern die Trauer groß – sie fühlten sich verlassen. Und tatsächlich rutschte das Land in eine tödliche Krise, in der sich Linke und Rechte gegenseitig umbrachten.

**Autorin:**

Unter der Präsidentschaft von Peróns Witwe, seiner dritten Ehefrau Maria Estela Martínez, driftet die Regierung ab Juli 1974 immer weiter nach rechts. Zugleich nimmt die Gewalt der *Montoneros* und anderer linker Guerilla-Gruppen zu. Sowohl sie als auch die ultrarechte Organisation *Triple A* verüben Anschläge und Morde. Argentinien erlebt eine beispiellose Terrorschneise. Doch es kommt noch schlimmer: Am 24. März 1976 putschen die Militärs: Der Beginn einer verbrecherischen Diktatur, während der Militärs und Sicherheitskräfte Tausende von Menschen umbringen. Sieben Jahre später kehrt Argentinien zur Demokratie zurück. Bei den Wahlen im Oktober 1983 tritt ein peronistischer Präsidentschaftskandidat an – und verliert.

**Musik:**

Marcha Peronista

**Autorin:**

Trotz dieser Niederlage und trotz der blutigen Grabenkämpfe des Peronismus in den 70er-Jahren hat die Bewegung überlebt – und sich immer wieder neu erfunden. So unterschiedliche Politiker wie der neoliberale Präsident Carlos Menem in den 90er-Jahren und die linkspopulistischen Politiker Néstor und Cristina Kirchner ab 2003 verstanden und verstehen sich als Peronisten.

**O-Ton – Juan Buchet, darüber Übersetzung:**

Tiene una gran capacidad ... es el pragmatismo.

Der Peronismus ist sehr anpassungsfähig. Er folgt verschiedenen Strömungen, steht mal politisch links, mal in der Mitte, mal rechts. Sein wichtigstes Merkmal ist der Pragmatismus.

**Autorin:**

... analysiert der politische Journalist Juan Buchet. Der Peronismus sei so pragmatisch wie sein Gründer und Namensgeber. Und Jose Pablo Feinmann ergänzt:

**O-Ton José Pablo Feinmann, darüber Übersetzung:**

Conserva algo del Peronismo ... tiene que haber de todo.

Der Peronismus ist, so wie in seinen Ursprüngen, eine Bewegung geblieben. Im Peronismus muss Platz für alles sein.

**Autorin:**

Der Pragmatismus und die Anpassungsfähigkeit des Peronismus haben sich im aktuellen argentinischen Wahlkampf erneut gezeigt. Alberto Fernandez hat sein Zerwürfnis mit der Linksperonistin Cristina Fernandez de Kirchner überwunden und tritt mit ihr gemeinsam an. Und die Mehrheit der Bewegung unterstützt das Duo. Politologin Carolina Barry:

**O-Ton Carolina Barry, darüber Übersetzung:**

El Peronismo se encolumna ... y ahí va y ahí apoya.

Der Peronismus vereint sich hinter dominanten Figuren – egal wie groß die politischen Differenzen sind. Viele Peronisten sind politisch mit Cristina Kirchner überhaupt nicht einig – und unterstützen sie trotzdem. Der Peronismus strebt immer dorthin, wo die Macht winkt.

*Musikakzent*

\*\*\*\*\*